



Rundum gute Laune: Friedo Berninghausen (Mitte) war zu Gast bei Senator Perschau (links) und Bürgermeister Scherf, um seine Spende zur Erhaltung des Windkanals zu übergeben.



Kai Steffen, Vorsitzender des Vereins Focke Windkanal, in einem Büroraum, in dem Henrich Focke einst seine Forschungsergebnisse dokumentierte. Foto: Jochen Stoss

Auftrieb für Windkanal durch private Großspende

Focke-Labor: Ex-Präses Friedo Berninghausen engagiert sich

Von unserem Redakteur
Wigbert Gerling

An ihrem „jour fixe“ zum Wochenbeginn waren Regierungschef Henning Scherf (SPD) und Finanzsenator Hartmut Perschau (CDU) gestern nicht allein. Friedo Berninghausen, renommierter Bremer Kaufmann und ehemaliger Präses der Handelskammer, war zu Gast. Grund für seinen Besuch: Berninghausen überreichte einen Scheck über 25 000 Euro zur Rettung des historischen Windkanals von Flugpionier Henrich Focke.

„Das ist der Kick, den die Sache noch brauchte“, kommentierte Scherf den finanziellen Beistand Berninghausens, der seit langem mit der Familie Focke bekannt ist. „Diese persönliche Verbindung war der Grund für meine Entscheidung, mich an der Erhaltung dieser wichtigen landesgeschichtlichen Anlage zu beteiligen“, erklärte Berninghausen. Er hatte gehört, dass noch ein Betrag von 25 000 Euro fehle, um die nötige Sanierungssumme von über 200 000 Euro zu komplettieren.

Finanzsenator und Bürgermeister Perschau

dankte für die Großspende Berninghausens. Mit dem Betrag sei die Erhaltung des ehemaligen Labors von Henrich Focke gesichert. Wie berichtet, hatte SPD-Fraktionschef Jens Böhrnsen jüngst an die Kulturbehörde appelliert, sie solle die fehlenden 25 000 Euro beisteuern.

„Absolut klasse, dass jemand privat bereit ist, eine solche Spende zu geben“, kommentierte Kai Steffen, Doktor der Ingenieurwissenschaft und Vorsitzender des noch jungen Vereins Focke Windkanal, den Berninghausen-Besuch bei Scherf und

Perschau. Ziel sei es, das aerodynamische Labor und die Büro- und Werkstatträume Fockes öffentlich zugänglich zu machen. Das Labor solle ein Museum werden, zugleich aber funktionsfähig sein, damit dort Schüler und Studenten Versuche machen könnten. Das Labor im Bahnhofsviertel ist stark angegriffen. Möbel, Versuchsanordnungen – dies und vieles mehr ist aber erhalten. Auf einem Schreibtisch liegen sogar noch Ordner, in denen Focke seine Forschungsergebnisse dokumentiert hat.